

Drehtage mit Ketchup und Perücke

Kinder und Jugendliche aus Fürstenwalde stehen in Hirschluch für eigene Filme vor der Kamera

VON ANNEMARIE DIEHR

Storkow. „Wir brauchen die Perücke, einen Karton und Ketchup“, sagt Tom; mit einem Blick auf den Drehplan vergewissert sich der 12-Jährige, dass er nichts vergessen hat. Gemeinsam mit fünf anderen hat er sich den Plot für einen Horrorfilm ausgedacht – „Annabelle“ heißt er. Ganz so blutrünstig wie sein US-amerikanisches Vorbild soll die Produktion aber nicht werden. „Wir nehmen Ketchup“, erklärt Ennio. Er hatte die Idee für den Film, ein Freund, sagt der 11-Jährige, habe ihm von der Geschichte erzählt.

Horrorfilme, Liebeskomödien und ein Stop-Motion Comic – in der Bildungsstätte Hirschluch drehen in dieser Woche 30 Fürstenwalder Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren Filme. „Sie gucken die ganze Zeit Videos auf Youtube, wissen aber nicht, wie ein Film entsteht“, erklärt Sebastian Redlich die Idee hinter dem Feriencamp, das der Verein für Jugend- und Sozialarbeit (Jusev) organisiert.

„Ruhe am Set, wir drehen“, ruft Rudi Titze. Der 19-Jährige verbrachte seine Freizeit vor ein paar Jahren selbst im Jugendclub Alpha 1, beim Film-Camp



Horrorfilm in Arbeit: Mit Hilfe von Ton-Mann Jonas (r.) filmt Rudi Titze das Spiel von Martin und Pascal (v.l.).

Foto: Annemarie Diehr

übernimmt er die Rolle des Regisseurs. Die Kamera läuft mit, während Pascal an Kumpel Martin eine Kiste übergibt. Deren Inhalt, einen Puppe, wird den Beschenkten später im Film töten – dann kommt Ketchup ins Spiel.

Während draußen gedreht

wird, schallt aus einem der Gebäude auf dem Gelände laute Musik. Eine Gruppe Mädchen und ein Junge studieren in einem Saal mit Betreuerin Annika Zimmermann Tanzschritte ein. „Wir könnten erst aufeinander zugehen, dann drehen, und wieder

zurück“, schlägt die 14-jährige Linda vor. Sie tanzt auch in ihrer Freizeit.

„Das Tanzvideo und zwei Dokumentationen drehen, wir zusätzlich zu den Filmen der Teilnehmer“, erklärt Betreuer Sebastian Redlich. Leonie ist eine derjenigen, die die Ferienwoche im Hirschluch mit Aufnahmen dokumentiert und außerdem am Donnerstag in Fürstenwalde unterwegs ist, um Orte auf Video zu bannen, die für Kinder- und Jugendliche von Bedeutung sind. „Das macht sehr viel Spaß, ich finde es außerdem toll, dass hier so viele Aktivitäten angeboten werden“, erzählt die 13-Jährige.

Denn neben den täglichen Filmrehs und gemeinsamen Essen gibt es von Fußballturnieren bis Floßbau alle möglichen Aktivitäten. Eine zweite Jusev-Gruppe, sagt Sebastian Redlich, veranstalte zur selben Zeit eine deutsch-polnische Jugendbegegnung in Hirschluch.

Die Ergebnisse des einwöchigen Feriencamps haben dann im neuen Schuljahr, im September oder Oktober, vermutet Redlich, ihren großen Auftritt: „Wir wollen das Kino in Fürstenwalde mieten und dort alle Filme zeigen.“